

Diözesane Konzeption für die Schulpastoral im Bistum Würzburg¹

1. Grundlagen

Die Schule ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Schule ist geprägt von Pluralität, Heterogenität und Migration.

Schülerinnen und Schüler halten sich immer länger in der Schule auf. Diese ist für sie Lernort und zugleich Lebens- und Erfahrungsraum.

Die Kirche reagiert auf die gesellschaftlichen Veränderungen und die schulischen Entwicklungen (z.B. Ganztagschulen).

Vor diesem Hintergrund hat sich die Schulpastoral über den Religionsunterricht hinaus als wichtiges Handlungsfeld entfaltet. Staatliche Lehrkräfte aller Schularten, Religionslehrer/innen i. K. sowie Jugendreferent(inn)en, Pastoral- und Gemeindeferent(inn)en, Diakone, Priester und Ordensleute, Sozialpädagog(inn)en und Erzieher/innen gestalten das Leben in der Schule als Schulseelsorger/innen mit.

Die Schulpastoral ist grundsätzlich diakonisch ausgerichtet und zugleich spirituell verankert: Im Mittelpunkt der Schulpastoral steht der Mensch. Daher richtet sich ihr Fokus immer auf die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art.“² Sie möchte zu einer humanen Schule beitragen und folgt deshalb dem „Ziel, dem Einzelnen seine Würde als Mensch und Gottes Ebenbild zuzusprechen“.³

Das Schulreferat der Diözese Würzburg schult, beauftragt und begleitet Menschen, die bereit sind im Handlungsfeld Schulpastoral zu arbeiten.

Die Akteure der Schulpastoral

- praktizieren lebensraumorientierte Pastoral mit den Menschen an der Schule
- entfalten eine Kultur der Wertschätzung und gegenseitigen Achtung
- fördern und stärken Menschen ganzheitlich in ihrer Entwicklung
- stellen Erlebnis- und Erfahrungsräume für das Leben- und Glaubenslernen bereit
- kooperieren mit anderen Lern- und Lebensräumen des Glaubens.

Akteure und Adressaten schulpastoralen Handelns können alle Menschen im Lebensfeld Schule sein: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und weitere Angestellte im Bereich Pädagogik, Technik und Verwaltung.

Die **praktische Verwirklichung** von Schulpastoral sieht an jeder Schule unterschiedlich aus, je nach dem, welche Schwerpunkte gesetzt werden und welche personellen Kräfte vorhanden sind.

Die schulpastoralen Angebote sind:

- ökumenisch und religionssensibel (für alle Christen aller Konfessionen, für Schülerinnen und Schüler anderer Religionen und für Nichtgläubige)
- freiwillig und gastfreundlich

¹ Die diözesane Konzeption orientiert sich an den Leitlinien der Schulpastoral in Bayern vom 1.12.2014

² Pastoralkonstitution des 2. Vatikanischen Konzils, Gaudium et Spes, Präambel.

³ Die deutschen Bischöfe. Kommission für Erziehung und Schule Nr. 16. Schulpastoral - der Dienst der Kirche an den Menschen im Lebensraum Schule, S. 15

- an die Bedürfnisse der jeweiligen Schule angepasst
- jesuanisch (die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Orientierung und Maßstab).

Die schulpastoralen Mitarbeiter arbeiten mit anderen Bereichen des religiösen und sozialen Lernens zusammen. (Kooperationen mit dem Religionsunterricht, der kirchlichen Jugendarbeit, der Gemeindekatechese, der Jugendsozialarbeit, staatlichen und kirchlichen Beratungsdiensten...)

Gemeinsam unterstützen sie die persönliche Entwicklung junger Menschen und stehen in schwierigen Lebenssituationen, Krisen sowie Konflikten bei.

Die Mitarbeitenden der Schulpastoral sind zudem Ansprechpartner für Sorgen und Nöte der Eltern und Erzieher sowie für die Anliegen der Menschen, die in der Schule arbeiten.

Im Mittelpunkt aller schulpastoralen Bemühungen steht der Mensch.

Schulpastoral ermöglicht und gestaltet:

- **Erfahrungsräume** (z.B. Tage der Orientierung, Schulhausgestaltung oder Einrichtung eines Raumes der Stille)
- **Kommunikation** (z.B. Ausbildung und Begleitung von Konfliktlotsen, Pausenengeln oder Tutoren)
- **Schulentwicklung** (z.B. Mitwirkung im Leitbildprozess der Schule)
- **Kooperation** (z.B. Vernetzung mit außerschulischen Partnern wie Pfarrgemeinden, Kommunen, Einrichtungen der (kirchlichen) Jugendarbeit)
- **Wegbegleitung** (z.B. Beratungsgespräche und Trauerbegleitung)
- **Spirituelle Orientierung** (z. B. Schulkreuzweg, Frühschicht im Advent mit Frühstück)
- **Achtung fremder Kulturen** (z.B. Besuch einer Moschee oder Synagoge)
- **Bewahrung der Schöpfung** (z.B. Projekttag mit religionspädagogischen, naturkundlichen und künstlerischen Elementen)

2. Qualifizierung und Fortbildung

Zur Qualifizierung, Beratung und Vernetzung gibt es folgende **Fortbildungsangebote**:

Schulpastoral-Tag:

Dies ist ein Fortbildungsangebot für alle, die das Leben in der Schule mitgestalten. Die Teilnehmer/innen können aus einer Vielzahl von Workshops auswählen: Die Workshops dienen der Persönlichkeitsbildung, der theologischen und religionspädagogischen Vertiefung und der inhaltlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen. Ferner geht es um die Begegnung und den Austausch aller Berufsgruppen.

Weiterbildung Schulpastoral:

Qualifizierung im Zeitraum von zwei Schuljahren (17 Kurstage, 10 Sitzungen Supervision, 6 Treffen in Praxisgruppe, Literaturstudium, schriftliche Abschlussarbeit)

Theoretische Grundlagen und praktisches Handeln werden in einem langfristigen Lernprozess verknüpft und von der Schulanalyse bis zu einem konkreten Projekt wird ein eigenes Konzept von Schulpastoral entwickelt.

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmer/innen fachliche, persönliche, kommunikative und spirituelle Kompetenzen in ihrem beruflichen Handeln erwerben und vertiefen.

Zu den Inhalten gehören die

- Auseinandersetzung mit der eigenen Glaubens- und Lebensgeschichte sowie der eigenen Person und Rolle
- Reflexion von Grundlagen, Profilen, Strukturen und Rahmenbedingungen von Schule und schulpastoraler Arbeit

- Beschäftigung mit Kommunikation und Beratung, Gruppenprozessen sowie den Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern.
- Vertiefung der eigenen Spiritualität und Durchführung spiritueller Angebote
- Entfaltung und Realisierung eines schulpastoralen Projektes.

Vernetzung der Schulseelsorger/innen:

Regelmäßige Reflexion der Arbeit und Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Fortbildung zu wichtigen aktuellen Themen.

Regionale Fortbildungen

Für regionale Fortbildungen aller Schularten steht das Referat Schulpastoral für bestimmte Themen zu Verfügung z.B. zum Thema „Spirituelle Angebote in der Schule“, „Schulpastoral in der Ganztagschule“, „Kooperation Schule und Pfarrgemeinde“ oder „Zusammenarbeit von Schule und kirchlicher Jugendarbeit“.

Krisenseelsorge in der Schule (KiS):

- Unterstützung und Beratung von Lehrern, Schülern und Eltern, die betroffen sind von einem Todesfall oder von lebensverkürzender Krankheit
- Mehrtägige Fortbildung, um Lehrkräfte für den Umgang mit Tod und Trauer an der eigenen Schule zu qualifizieren
- Durchführung von schulinternen Fortbildungen und pädagogischen Konferenzen der Lehrerkollegien zum Thema Tod und Trauer
- Unterstützung bei der Bildung eines Krisenteams an der Schule
- Trauerbegleitung und Krisenbewältigung für Schüler, Klassen und Lehrerkollegien - auf Anforderung durch die Schulleitung.

Supervision:

Nach Bedarf wird Supervision der Arbeit ermöglicht.

Gruppensupervision steht den Lehrkräften zur Verfügung, die Beratung an Schulen anbieten.

3. Anrechnungsstunden

Das Schulreferat der Diözese Würzburg ermöglicht Anrechnungsstunden für qualifizierte **kirchliche** Religionslehrer/innen und vergibt sie in einem transparenten Verfahren nach schriftlichem Antrag. Dies ist im Beschluss der bayerischen Schulreferenten vom 26. 04. 2001 geregelt und wurde 2007 aktualisiert.

Auch Gemeinde- und Pastoralreferent(inn)en, Diakone und Ordensleute können in einem Teilbereich ihrer Arbeit in der Schulpastoral tätig sein.

Wer Anrechnungsstunden bekommt, legt jährlich eine schriftliche Rechenschaft und Reflexion der schulpastoralen Arbeit ab, verbunden mit einer Grobplanung für das nächste Schuljahr.

Bisher wurde noch keine vergleichbare Handhabung für qualifizierte **staatliche** Lehrkräfte gefunden. Derzeit gibt es schulpastorale Projekte im Rahmen eines Wahlkurses, einer Arbeitsgemeinschaft oder eines P-Seminars an bayerischen Gymnasien.

4. Verantwortlichkeit in der Begleitung und Qualitätsentwicklung

Verantwortlich für die Begleitung, Qualifizierung, Vernetzung und Fachaufsicht sind die Mitarbeiter/innen im Referat Schulpastoral der Diözese Würzburg. Derzeit gibt es zwei Referent(inn)en für Schulpastoral, eine Referentin für Ganztagschulbildung und einen Diözesanbeauftragten für Krisenseelsorge (KiS).

Die Fachstellen Schulpastoral in Bayern sind in der Konferenz der Referent(inn)en für Schulpastoral der bayerischen (Erz-)Diözesen miteinander vernetzt, des Weiteren mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Bayern.

Auf Bundesebene arbeitet das Referat Schulpastoral bei der von der Konferenz der Leiter/innen der Schulabteilungen der katholischen Diözesen Deutschlands (KoLeiSchA) veranstalteten Fachtagung Schulpastoral mit.

Die Fachstellen Ganztags schulbildung in Bayern sind untereinander vernetzt in der Konferenz der Referentinnen und Referenten für Kirchliches Engagement in Ganztags schulen der bayerischen (Erz-)Diözesen. Die Fachstellen Ganztags schulbildung arbeiten zudem mit dem Referat Ganztags schule der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Bayern zusammen.

Die Konferenz der KiS-Diözesanbeauftragten in Bayern ist ein institutionalisierter Arbeitsbereich der Schulpastoral und an die Konferenz der Referenten für Schulpastoral angebunden.

Eine Kooperation innerhalb der Diözese Würzburg gibt es mit der Kirchlichen Jugendarbeit, dem Familienbund, der Caritas, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, dem Referat Mission, Entwicklung, Frieden sowie den Dekanaten, Pfarreien(gemeinschaften) und den verschiedenen kirchlichen Berufsgruppen, die in Schulen und in der Pastoral der Pfarrgemeinde tätig sind.

Das Referat Schulpastoral kooperiert ferner mit der Universität Würzburg, der Regierung von Unterfranken, der Staatlichen Schulberatung Unterfranken, den Staatlichen Schulämtern und den Dienststellen der Ministerialbeauftragten für Gymnasien, Realschulen und Beruflichen Schulen sowie mit den Schulen vor Ort.